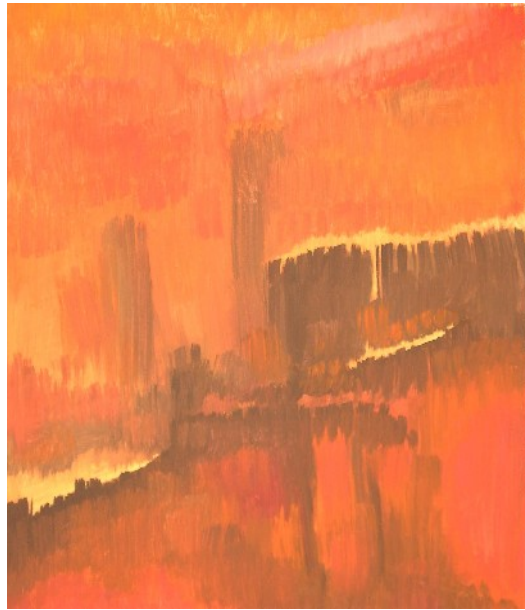


OKTOBER 2011



## **HORIZONTE**

Acryl auf Spanplatte 48 x 45 cm (2011)

Darf man eigentlich heute noch Landschaften malen, oder Bilder, die an Landschaften erinnern, darf man überhaupt noch Bilder malen, nachdem die Malerei als tot, als überholt erklärt wurde? Darf man noch Bilder malen, die unseren ästhetischen Gefühlen Rechnung tragen, die unser Gemüt erfreuen? „Mit Malerei lasse sich nichts mehr aussagen“, heisst es heute rasch einmal, aber Hand aufs Herz, worin besteht die Aussage vieler postmoderner Narreteien und pseudointellektueller Kunstkonzepte?

Aber lassen wir die Polemik und freuen wir uns an den Bildern, die uns gefallen.

Hegel meinte, dass das Kunstwerk nicht für sich da sei, sondern für ein Publikum, welches das Werk anschauet und es genießt und mit dem Kunstwerk ein Zwiegespräch führe. Veraltete Ansicht?

Als ob sich der Mensch seither irgendwie „nach vorne“ entwickelt hätte und moderner geworden wäre. Wo wir immer stehen, ist unser Dasein von einem Horizont begrenzt und dieser Horizont wird nicht viel weiter, wenn wir uns auf die Zehen stellen. Aber auch unser Denken hat seine Grenzen, auch da ist eine Horizontlinie auszumachen, die mal weiter mal enger verläuft. Vielleicht werden wir sogar von der Horizontlinie der Gegend geprägt, in der wir aufwachsen und in der wir leben. Ob es eine ferne Linie ist, wo sich Himmel und Erde berühren am Ende einer fast endlosen Ebene, oder ob es eine scharf gezackte Grenzlinie von Berggipfeln ist, die den Himmel weit nach oben schiebt, hat sicher einen Einfluss auf das Verhalten, auf das Wesen der Menschen.

Aber auch die urbane Welt hat eine Horizontlinie, die aber, hoch oben in den engen Häuserschluchten, sich meist unserem Blick entzieht. Dafür wird der Vordergrund plötzlich wichtig mit Schaufenstern, Passanten, Autos, Strassenschildern, Farben, Lichtern, Bewegung, Hektik ... Es ist eine Welt ohne Horizont, ohne den Übergang von der Erde zum Himmel, ohne jene Linie, die unsere Neugierde anstachelt, zu schauen, was dahinter liegen möge,

Aber überschreiten lässt sich diese Linie nie.

Doch manchmal stellen wir erstaunt fest, dass die Horizontlinie verschwunden oder nur noch undeutlich zu erahnen ist, weil sich eine neue Dimension aufgetan hat, der Nebel, der innere und äussere Horizonte verschwinden lässt.

Ein Klavierstück von Claude Debussy „brouillard“, gibt die Stimmung des Bildes sehr gut wieder, ausser dass im Bild keine blaugrauen und gelblichen Töne zu finden sind wie in der Musik, aber das ist auch schon wieder das Motiv für ein neues Bild.